



Raiffeisen Blatt

Ausgabe 11/2012

Genossenschaften im Fokus

XVII. Internationale Genossenschaftstagung

Trennbankensystem

Antwort auf die Krise oder Ende der Universalbanken?

Raiffeisen Bildung

Unangenehme Führungssituationen meistern

Fachbeiträge

- 3** XVII. Internationale Genossenschaftswissenschaftliche Tagung: Genossenschaften im Fokus einer neuen Wirtschaftspolitik
- 6** SEPA bringt Vorteile für den Zahlungsverkehr von KMU
- 9** Bringt das Trennbankensystem das Ende der Universalbank?

Meldungen

- 12** Finanzplatz London fürchtet Bedeutungsverlust durch die geplante EU-Bankenunion
- 12** Frankreichs Finanzminister startet Bankenreform
- 13** 5 Jahre Raiffeisen Klimaschutz-Initiative

EU-Finanznews

- 14** Aktuelles aus Brüssel für Banken

Raiffeisen Bildung

- 16** Kopf in den Sand – oder: Die Kunst, auch unangenehme Führungssituationen zu meistern
- 18** rak-Veranstaltungskalender

Raiffeisen Research

- 19** Goldpreis wieder im Blickpunkt

Marktanteile

- 21** bis Juni 2012

Liebe Leser!



Im UN-Jahr der Genossenschaften fand die Internationale Genossenschaftswissenschaftliche Tagung nach beinahe 50 Jahren wieder in Wien statt. Über 300 Wissenschaftler aus über 30 Ländern diskutierten an 3 Tagen über die Rolle der Genossenschaften. Solche Veranstaltungen tendieren natürlich gerne zum gegenseitigen Schulterklopfen und allzu oft artet eine Frage aus dem Publikum zu einem langatmigen Co-Referat aus. Das konnte zwar auch diesmal nicht ganz vermieden werden, aber die Zusammenschau vielfältiger Perspektiven war durchaus interessant. Zwei Höhepunkte seien besonders hervorgehoben: der Vortrag des ehemaligen EU-Kommissars Franz Fischler und die Präsentation des Projekts „Allmeinde Vorarlberg“ der Raiffeisenorganisation Vorarlberg. Gewohnt wortgewaltig hob Fischler in seinem Vortrag hervor, dass es noch mehr Genossenschaften auf dieser Welt geben sollte, weil sie ein geradezu idealtypisches Gleichgewicht zwischen Ökologie, Ökonomie und sozialer Verantwortung schaffen können. Mit der „Allmeinde Vorarlberg“ soll das Image der Genossenschaft im Bewusstsein der Bevölkerung mit innovativen Mitteln entstaubt werden. Ein spannendes Projekt, von dem man noch mehr hören wird.

Herzlich, Ihr Andreas Pangl

Impressum



Herausgeber: Fachverband der Raiffeisenbanken (gesetzliche Interessenvertretung), Chefredakteur: Generalsekretär Dr. Andreas Pangl, Redakteure: Generalsekretär Mag. Michael Höllerer, Mag. Wolfgang Strau und Andreas Ecker, 1030 Wien, Am Stadtpark 9, Tel.: 01/26216-1270, E-Mail: andreas.pangl@rzb.at

Medieninhaber und Anzeigenverwaltung: Österreichischer Agrarverlag, Druck und Verlags Gesellschaft m.b.H. Nfg. KG, 1140 Wien, Sturzg. 1a, Tel.: 01/981 77-103, Fax: 01/981 77-111, www.agrarverlag.at
 Leserservice: InTime Media Services GmbH, Simmeringer Hauptstr. 24, 1110 Wien, Tel.: 01/361 7070-574 DW, Fax: -9574, E-Mail: aboservice@agrarverlag.at

Erscheinungsweise monatlich, Jahresbezugsgebühr inkl. Postgebühr und 10 % MwSt. Inland € 78,20, Ausland € 96,80 (exkl. 10 % USt.).

Das Abonnement gilt als verlängert – im Inland für ein halbes Jahr, im Ausland für ein Jahr – falls dem Verlag nicht bis längstens 8 Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraumes eine schriftliche Abbestellung vorliegt.

Bankverbindungen: Österreich – Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien, Kto.-Nr.: 06100082891, BLZ: 32000; Deutschland – Salzburg München Bank AG, Kto.-Nr.: 1100063171, BLZ: 70120600; DVR-Nr. 0024449. ARA: 4690, UID: ATU 41409203, HRB: FN 150499 y

Produktion: Österreichischer Agrarverlag, 1140 Wien, Sturzgasse 1a.

Druck: AV+Astoria Druckzentrum GesmbH, 1030 Wien, Faradaygasse 6. Verlagsort Wien. Die Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz ist unter www.agrarverlag.at/offenlegung ständig abrufbar.

Mit Namen gezeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion oder des Herausgebers übereinstimmen.

Alle Rechte, insbesondere auch die Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten.

Im gleichen Verlag erscheint: IT Banken & Versicherungen

XVII. Internationale Genossenschaftswissenschaftliche Tagung: Genossenschaften im Fokus einer neuen Wirtschaftspolitik

Als Resultat der Finanzkrise zeichnen sich in Europa neue wirtschaftspolitische und rechtliche Rahmenbedingungen ab. Welche Rolle dabei Genossenschaften spielen, diskutierten über 300 Wissenschaftler/innen und Praktiker/innen aus über 30 Ländern vom 18. bis 20. September an der Universität Wien.



Im Internationalen Jahr der Genossenschaften fand die Internationale Genossenschaftswissenschaftliche Tagung (IGT) – nach beinahe 50 Jahren – wieder in Wien statt. Organisiert wurde sie im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft Genossenschaftswissenschaftlicher Institute (AGI) und mit Unterstützung der Genossenschaftspraxis vom Fachbereich für Genossenschaftswesen des Instituts für Betriebswirtschaftslehre der Universität Wien (Prof. Dr. Johann Brazda) in Kooperation mit dem Forschungsinstitut für Kooperationen und Genossenschaften der Wirtschaftsuniversität Wien (Prof. Dr. Dietmar Röbl). Traditionell wurde das Tagungsthema gleichberechtigt von wirtschaftlicher und rechtlicher Seite sowohl in den Vorträgen geladener Keynote Speaker wie auch in den Workshopbeiträgen betrachtet.

Die vier großen Sparten der Genossenschaften – Kreditgenossenschaften, ländliche Genossenschaften, Waren- und Dienstleistungsgenossenschaften und Wohnbaugenossenschaften – boten den inhaltlichen Orientierungsrahmen für die Tagung.

Die Eröffnung fand im Großen Festsaal der Universität Wien statt, passend zum festlichen Rahmen musikalisch begleitet von Stücken mit genossenschaftlichem Bezug. Von Seiten der Vereinten Nationen wies Dr. Thomas Stelzer, Beigeordneter UNO-Generalsekretär, auf den Beitrag der Genossenschaften hin, den sie für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung leisten.

In seinem Festvortrag „Die Welt braucht mehr Genossenschaften!“ schlug Dr. Franz Fischler, ehemaliger EU-Kommissar für Landwirtschaft, Entwicklung des ländlichen Raumes und Fischerei, am ersten Tag den Bogen von den Entstehungsbedingungen der Genossenschaften in der Zeit der Industrialisierung bis heute, wo es darauf ankommt, sich in einer globalisierten Welt zu behaupten. Für ihn sind Genossenschaften „Krisenbewältiger“ und „geliebte Nachhaltigkeit“, ihnen kommt eine zentrale Rolle zu, ein stabiles Gleichgewicht zwischen Ökologie, Ökonomie und sozialer Ver-



antwortung zu schaffen, was durch eine Reform des Genossenschaftsrechts auf EU-Ebene weiter gefördert werden könnte. In ihren Grundsatzreferaten entwickelte Prof. Dr. Theresia Theurl, Universität Münster, das einzelwirtschaftliche Fundament, den gesamtwirtschaftlichen Erfolg und die gesellschaftlichen Werte von Genossenschaften, und Prof. Dr. Volker Beuthien, Universität Marburg, stellte sich der Frage „Die Genossenschaftsidee im Spiegelbild von Rechtsform, Unternehmen und Gesellschaft – Wie geht es weiter?“. Am Abend gab es einen Empfang im Wiener Rathaus auf Einladung des Bürgermeisters der Bundeshauptstadt Wien, Dr. Michael Häupl, und des Generalanwalts des Österreichischen Raiffeisenverbandes, Dr. Walter Rothensteiner. In diesem



Rahmen fand auch die Verleihung des AGI-Wissenschaftspreises an Prof. Dr. Hans-H. Münkner, Universität Marburg, statt.

Am zweiten Tag wurde in den Parallel- und Spartenvorträgen sowie verteilt auf die Workshops eine Ist-analyse der Genossenschaften vorgenommen und am dritten Tag lag der Schwerpunkt auf den Zukunftsperspektiven, auch für neue Genossenschaften.

Innerhalb des kreditgenossenschaftlichen Schwerpunktes beispielsweise untersuchte Prof. DDr. Waldemar Jud, Universität Graz, die bankaufsichtsrechtliche Eigenmittelqualität genossenschaftlicher Instrumente, und Prof. Dr. Markus Dellinger analysierte die Auswirkungen des Bankaufsichtsrechts auf den genossenschaftlichen Verbund. Innerhalb der kreditgenossenschaftlichen Workshops bildete das genossenschaftliche Eigenkapital einen Schwerpunkt, wobei über IAS/IFRS-Bilanzierung, Auswirkungen von Basel III und Möglichkeiten der Emission von umgekehrten Wandelschuldverschreibungen (Contingent Convertible Bonds) durch Kreditgenossenschaften referiert wurde.

Ein weiterer Workshop, moderiert von Mag. Ernst Rosi, Senior Advisor des Vorstandes der RZB, ging auf die Stellung der Kreditgenossenschaften im nationalen und europäischen Bankenmarkt ein. Länderbeispiele waren Deutschland, Finnland, Schweden und die USA sowie Österreich, wobei die Analyse der Banken Krisen in den beiden skandinavischen Staaten auf großes Interesse stieß. Für Österreich stellte Dr. Andreas Pangl, Generalsekretär des Fachverbandes der Raiffeisenbanken, die aktuellen Herausforderungen dar. Er betonte dabei das Vertrauen der Kunden in die Genossenschaftsbanken als Antwort auf die Globalisierungsängste. Im Workshop

„Macht, Mehrwert und Verantwortung“ ging u. a. Mag. Manfred Hanusch, Direktor und Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Mistelbach, auf das Kundenloyalitätsprogramm „Mit. Einander“ der niederösterreichischen Raiffeisenbanken ein.

Weiterer Höhepunkt war eine Filmvorführung zum Thema „Allmeinde Vorarlberg“ der Raiffeisenorganisation Vorarlberg, und auch die Podiumsdiskussion „Mehrwert durch Verbandsprüfung?“. Dort diskutierten nach einer Einführung durch Mag. Arnulf Perkounigg, Direktor des Raiffeisenverbandes Tirol, Mag. Friedrich O. Hief, Vorstandsmitglied des Sparkassen-Prüfungsverbandes, Dr. Michael Laminger, Generalrevisor des Österreichischen Raiffeisenverbandes, Mag. Bernhard Obereder, Vorsitzender des Revisionsvorstandes des Österreichischen Verbandes gemeinnütziger Bauvereinigungen, und Mag. Bernd Spohn, Stv. Vorsitzender des Vorstandes des



Prof. Dr. Ernst Fehr, Universität Zürich, sprach grundlegend zum Thema „Foundations of Human Cooperation“ und wird mit seinem innovativen neuroökonomischen Zugang auch als Kandidat für den Nobelpreis in Verbindung gebracht. Die Podiumsdiskussion war prominent mit Vertretern der Genossenschaftsverbände aus Österreich wie Syndikus Prof. Dr. Markus Dellinger, Österreichischer Raiffeisenverband, Verbandsanwalt Prof. DDr. Hans Hofinger, Österreichischer Genossenschaftsverband (Schulze-Delitzsch), und Verbandsobmann Mag. Karl Wurm, MBA, Österreichischer Verband gemeinnütziger Bauvereinigungen – Revisionsverband, besetzt sowie aus Deutschland mit Dr. Eckhard Ott, Vorsitzender des Vorstandes des DGRV. Sie gaben „Genossenschaftliche Antworten auf die Krise“.

In seinem Schlusswort blickte der AGI-Vorsitzende, Prof. Dr. Dr. h. c. Konrad Hagedorn, bereits in Richtung der nächsten IGT, die 2016 in der Schweiz stattfinden soll.



Österreichischen Genossenschaftsverbandes (Schulze-Delitzsch) und Prof. Dr. Markus Dellinger miteinander. An den Ständen der Genossenschaftsverbände, der AGI-Institute, des Genossenschaftshistorischen Informationszentrums (GIZ) beim BVR, von Oikocredit Austria und vom Raiffeisenhaus Flammersfeld konnte man sich informieren und mit den Ausstellern ins Gespräch kommen.

Aktuelle Presseberichte über die IGT sind auf der Tagungshomepage <http://igt2012.univie.ac.at> verfügbar. Die Vorträge und Podiumsdiskussionen werden nächstes Jahr in einem Tagungsband veröffentlicht.